Der Evangelist Lukas lässt die zwei Geschichten der letzten beiden Sonntage direkt in die Begebenheit fließen, in der Jesus den Jüngern das rechte Beten lehrt (Lk 11,1-13). Im Vater unser Gebet kommen verschiedene Anliegen in der rechten Vorrangstellung zur Sprache.

Evangelium nach Lukas **Lk11,1-4.9-10**

Einmal hatte sich Jesus zum Gebet zurückgezogen.
Als er es beendet hatte, bat ihn einer der Jünger:
»Herr, sag uns doch, wie wir beten sollen! Johannes hat es seine Jünger auch gelehrt.« Jesus antwortete:
»Das soll euer Gebet sein: ***Vater!*** Mach deinen Namen groß in der Welt! Komm und richte deine Herrschaft auf! a
Gib uns jeden Tag, was wir zum Leben brauchen.
Vergib uns unsere Verfehlungen, denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig geworden sind.
Und laß uns nicht in die Gefahr kommen, dir untreu zu werden.«
Deshalb sage ich euch:
„Bittet, und ihr werdet bekommen!
Sucht, und ihr werdet finden!
Klopft an, und es wird euch geöffnet!
Denn wer bittet, der bekommt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“

Meditation

All die Buchstaben und die abgenützten Worte.

Seit Jahrhunderten schon,

die gleichen Sätze Richtung Himmel.

Ob sie Dein Ohr noch erreichen?

Die Not ist die gleiche geblieben, in den Generationen,

wie die Angst auch und die Sorge.

Mach unsere Worte neu und unsere Bitten einmalig,

damit wir damit rechnen können:

Du hörst nicht nur, Du erhörst uns.

Segensworte

Gesegnet seid ihr,

wenn ihr noch einen Sinn haben könnt für alles,

was keinen Nutzen bringt und doch schön ist.

Gesegnet seid ihr,

wenn ihr euer Zusammensein

nicht von Eindruck und Macht bestimmen lasst.

Gesegnet seid ihr,

wenn ihr aufeinander zugeht

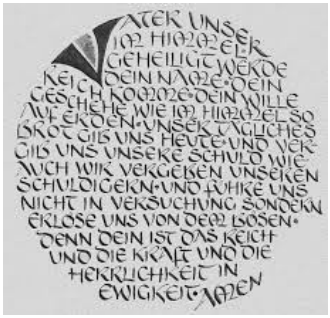
und darum besorgt seid, wie es dem anderen geht.

Gesegnet seid ihr, wenn ihr den Tag und die

Woche unter das Wort und den Willen Gottes stellt.

Geht als Gesegnete Gottes T

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.



In jener Zeit baten die Brüder, Franziskus, er solle sie beten lehren. Denn als sie in Einfalt des Geistes wandelten, kannten sie noch nicht die kirchlichen Tagzeiten. Ihnen sagte der Heilige: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater unser und: „Wir beten dich an, Christus - hier und in allen deinen Kirchen auf der ganzen Welt - und wir preisen dich, weil du durch dein Heiliges Kreuz die Welt erlöst hast.“
Dies suchten nun die Brüder, die Jünger des frommen Meisters, mit der größten Gewissenhaftigkeit zu beobachten; denn nicht nur das, was ihnen der selige Vater Franziskus in brüderlichem Rat oder väterlichem Befehl sagte, bemühten sie sich eifrig zu erfüllen, sondern auch das, was er dachte und erwog, wenn sie es nur aus irgendeiner“ Andeutung erkennen konnten.

Die Kette des Gebets reicht über den Erdkreis und reißt nicht ab.
Ökumenische Gemeinschaft lebt nicht nur von dem einen Herrn. Sie sucht auch in der Vielfalt der Völker und sprachen nach Zeichen der Gemeinschaft und der gemeinsamen Bezeugung des Glaubens und der Anbetung.
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang breiten sie ihre Anliegen vor Gott aus und stimmen ein in den Jubel:

„Denn dein ist das reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.
Einen gesegneten 17. Sonntag im Jahreskreis, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene,Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft
www.pace-e-bene.de

17. Sonntag im Jahreskreis 2019

Vater unser,
das Gebet des Herrn:
Konsequent leben in der Nachfolge Jesu.

G. M. Ehlert

Franziskus von Assisi, Gebete

Meditation zum Vaterunser [Vat]

Nicht nur seinen Gefährten, auch allen Gläubigen empfahl Franziskus das Gebet des Herrn (vgl.2 Gl 21; 1 C 45) in der Form, wie es Matthäus überliefert (Mt 6,9–13) und in der Kirche gebetet wurde und wird. Über die Worte Jesu nachdenkend und sie mit dem verbindend, was er hörte und las, kam er zu tiefen Einsichten und neben übernommenen auch zu persönlichen Formulierungen. Während Kirchenväter Erklärungen zum Vaterunser geschrieben haben, bleibt Franziskus in der Atmosphäre und Stilform des Betens, indem er die Anrede am Anfang und dann jede einzelne der sieben Bitten erweitert. In dieser Form unterscheidet er sich beträchtlich von den Kommentaren, die Cyprian, Origenes, Augustinus und andere zum Vaterunser geschrieben haben.

Die Entstehung kann man sich auf zweierlei Art erklären: Entweder fand Franziskus eine kurze, leicht einprägsame Auslegung vor, die er durch persönliche Zusätze angereichert hat, oder er fand die „Bausteine“ zu seiner Meditation in unterschiedlichen Vorlagen, beim Anhören von Predigten oder in geistlichen Gesprächen. Wie immer es gewesen sein mag, man kann von einem echten, wenn auch nicht in allem originalen Werk des hl. Franziskus sprechen. „In jedem Falle hat er – und dies bezeugen auch die Handschriften – dem Gebet seine heutige, seit dem 14. Jahrhundert fassbare Gestalt gegeben.“

Über Zeit und Ort der Abfassung lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Doch setzt die Dichte der Gedanken und die ausgefeilte Formulierung schon einen längeren Umgang mit dem Gebet des Herrn voraus.

1 **O heiligster Vater unser**: unser Schöpfer, Erlöser, Tröster und Retter.

2 **Der du bist in den Himmeln**: in den Engeln und in den Heiligen. 2Þ Du erleuchtest sie zum Erkennen, weil du, Herr, das Licht bist. Du entflammst sie zur Liebe, weil du, Herr, die Liebe bist. Du wohnst in ihnen und erfüllst sie zur Seligkeit, weil du, Herr, das höchste Gut bist, das ewige Gut, von dem jegliches Gute kommt, ohne den nichts Gutes ist.

3 **Geheiligt werde dein Name:** aufleuchten soll in uns die Kenntnis von dir, damit wir erkennen die Breite deiner Wohltaten, die Länge deiner Verheißungen, die Höhe deiner Majestät und die Tiefe deiner Urteile.

4 **Dein Reich komme:** damit du in uns durch die Gnade herrschst und uns in dein Reich kommen lässt, wo ist die unverhüllte Anschauung deiner selbst, die vollkommene Liebe zu dir, die selige Gemeinschaft mit dir, das ewige Genießen deiner selbst.

5 **Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden:** damit wir dich lieben aus ganzem Herzen, indem wir immer an dich denken; aus ganzer Seele, indem wir immer nach dir verlangen; aus ganzem Gemüte, indem wir all unser Streben zu dir hinlenken und deine Ehre in allem suchen; und aus allen unseren Kräften, indem wir alle unsere Kräfte und Empfindungen der Seele und des Leibes zum Gehorsam gegen deine Liebe und für nichts anderes aufbieten.

Und damit wir unsere Nächsten wie uns selbst lieben, indem wir alle nach Kräften zu deiner Liebe hinziehen, uns über das Gute der anderen wie über das unsrige freuen und in Widerwärtigkeiten Mitleid mit ihnen haben und niemanden irgendwie beleidigen.

6 **Unser tägliches Brot:** deinen geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, **gib uns heute:** zum Gedächtnis und Verständnis und zur Hochachtung der Liebe, die er zu uns gehabt hat, und dessen, was er für uns gesprochen, getan und erduldet hat.

7 **Und vergib uns unsere Schuld:** durch dein unsagbares Erbarmen und durch die Kraft des Leidens deines geliebten Sohnes und durch die Verdienste und Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria und aller deiner Auserwählten.

8 **Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern:** Und was wir nicht vollkommen vergeben, mach du, Herr, dass wir es vollkommen vergeben, damit wir die Feinde um deinetwillen wahrhaft lieben und für sie bei dir ergeben Fürsprache einlegen, niemandem Böses mit Bösem vergelten und in allem in dir nützlich zu sein uns bemühen.

9 **Und führe uns nicht in Versuchung:** in keine verborgene oder offenkundige, unvermutete oder ungestüme.

10 **Sondern erlöse uns von dem Bösen:** dem vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen.

Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geiste, dem einen lebendigen Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen!

Der Text ist den Franziskus Quellen entnommen.

Das erste Foto zeigt den Gebetsraum der Brüder im Exerzitienhaus der Franziskaner in Hofheim am Taunus

Das zweite Foto kommt von der KNA mit dem Gedanken:

„Das Vaterunser verbindet als gemeinsames Gebet, Christen verschiedener Konfessionen und Kulturen.“